



Landschaftspflegerischer Fachbeitrag mit integrierter Artenschutzprüfung

Schließung Bahnübergang Roggenkamp

Planfeststellungsverfahren

Unterlage 2 - Landschaftsplanung

Verfasser:



NINO-Allee 30
48529 Nordhorn
Tel.: 05921/8844-0

Bearbeitung:

Dr. rer. nat. E. Huth

Dipl. Landsch.-ökol. F. Brüse

Nordhorn, im März 2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	4
1.2	Beschreibung des Vorhabens und seiner Wirkfaktoren	4
1.2.1	Art und Standort des Vorhabens	4
1.2.2	Wirkfaktoren und Wirkintensitäten.....	6
1.3	Abgrenzung des Untersuchungsraumes	8
2	Bestandssituation.....	8
2.1	Übergeordnete Planungen	8
2.2	Schutzgebiete.....	9
3	Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter	9
3.1	Pflanzen	9
3.2	Tiere / Bewertung artenschutzfachlicher Belange	12
3.3	Boden	16
3.4	Wasser	17
3.5	Landschaft und Erholung	17
4	Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen sowie Schutzmaßnahmen	18
4.1	Allgemeine Schutz- und Verminderungsmaßnahmen	18
4.2	Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen für Boden und Wasser	18
4.3	Artenschutzfachliche Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen.....	19
5	Konfliktanalyse und Auswirkungen auf die Schutzgüter.....	20
5.1	Pflanzen	20
5.2	Tiere / Prüfung artenschutzfachlicher Belange.....	20
5.3	Boden	23
5.4	Wasser	23
5.5	Landschaft und Erholung	23
6	Ermittlung des Kompensationsbedarfs	24
7	Maßnahmen zum Ausgleich und Ersatz von Beeinträchtigungen.....	24
8	Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen / CEF-Maßnahmen.....	24

9	Zusammenfassung und Gesamtbeurteilung des Eingriffs.....	25
10	Quellenverzeichnis.....	26

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Standort der BÜe Osterfelder Straße und Roggenkamp.....	5
Abbildung 2:	Rückbau des Bahnübergangs Roggenkamp (Ausschnitt aus: INGENIEUR- UND PLANUNGSBÜRO A. SOMMERFELD 2024B)	6
Abbildung 3 und 4:	Blick vom BÜ Roggenkamp Richtung BÜ Osterwalder Str.	10
Abbildung 5:	Ausschnitt Bodenkarte 1:50.000 (BK50) (LBEG 2023A).....	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	baubedingte Wirkfaktoren	7
Tabelle 2:	anlagebedingte Wirkfaktoren.....	7
Tabelle 3:	Bewertung der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Biotoptypen	11
Tabelle 4:	Potentiell vorkommende (planungsrelevante) Vogelarten	13
Tabelle 5:	Fledermausarten innerhalb des Untersuchungsgebietes	14

Kartenverzeichnis

Bestands- und Konfliktplan inkl. Maßnahmen, 1 Blatt, M 1:1.500

Abkürzungen

BÜ	Bahnübergang
LFB	Landschaftspflegerischer Fachbeitrag
USG	Untersuchungsgebiet
LRP	Landschaftsrahmenplan
FNP	Flächennutzungsplan
B-Plan	Bebauungsplan

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Bentheimer Netz GmbH betreibt auf der ehemaligen Bahnstrecke Gronau-Coevorden (NL) zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus den Güterverkehr sowie die Linie RB 56 des Personennahverkehrs. Es ist geplant diese Bahnstrecke auch zwischen Neuenhaus und Coevorden in den Niederlanden zu reaktivieren und damit an das niederländische Schienennetz anzuschließen. Dafür wird die Infrastruktur entlang der Bahnstrecke durch die Bentheimer Netz GmbH entsprechend ausgebaut.

In diesem Zuge werden die Bahnübergänge (BÜe) baulich angepasst. So auch die beiden BÜe Osterwalder Str. und Roggenkamp auf dem Gebiet der Gemeinde Esche, Landkreis Grafschaft Bentheim. Der BÜ Osterwalder Str. wird gemäß der „Vorschrift für die Sicherung der Bahnübergänge bei nichtbundeseigenen Eisenbahnen (BÜV NE)“ umgebaut und mit Signalgebern und Halbschranken versehen. Der östlich der Bahnlinie an den Roggenkamp anschließende Feldweg zur Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen wird mit einem Parallelweg an die Osterwalder Straße angeschlossen. Der BÜ Roggenkamp wird geschlossen und zurückgebaut.

In diesem Bericht wird der Rückbau des BÜ Roggenkamp betrachtet.

Nach dem Vermeidungsgrundsatz der Eingriffsregelung ist der Verursacher eines Eingriffs zunächst verpflichtet, vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen (§ 15 Abs.1 BNatSchG). Bei unvermeidbaren Eingriffen in Natur und Landschaft ist der Verursacher verpflichtet, diese durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen oder zu ersetzen (§ 15 Abs. 2 BNatSchG).

Zudem ist für das geplante Vorhaben gemäß § 44 BNatSchG der Nachweis der artenschutzrechtlichen Unbedenklichkeit zu führen.

Im vorliegenden Landschaftspflegerischen Fachbeitrag mit integrierter Betrachtung der artenschutzrechtlichen Belange werden die Auswirkungen des Eingriffs auf Natur und Landschaft, Möglichkeiten der Vermeidung von Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder des Landschaftsbildes sowie von ihm vorgesehene Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen beschrieben und soweit erforderlich in Plänen dargestellt.

1.2 Beschreibung des Vorhabens und seiner Wirkfaktoren

1.2.1 Art und Standort des Vorhabens

Die betrachteten BÜe liegen im südöstlichen Teil des Gemeindegebiets der Gemeinde Esche, welche zum Landkreis Grafschaft Bentheim (Niedersachsen) gehört. Der BÜ Osterwalder Str. liegt aus Sicht der Bahnstrecke bei Bahnkilometer 51.840 und der BÜ Roggenkamp bei Bahnkilometer 51.569 (siehe Abbildung 1).



Abbildung 1: Standort der BÜe Osterfelder Straße und Roggenkamp

Das geplante Vorhaben beinhaltet den Rückbau des BÜ Roggenkamp.

Der BÜ Roggenkamp wird aufgehoben. Dabei werden die Asphaltbefestigung und die Bahnschranke zurückgebaut und es wird ein Bahnseitengraben hergestellt. Der bestehende Feldweg wird bis zur Anschlussstelle des geplanten Parallelwegs ebenfalls zurückgebaut (Abbildung 2). Die Entfernung der Asphaltfläche, d.h. die Entsiegelung beträgt ca. 40 m².

Darüber hinaus wird der anschließende Wirtschaftsweg Roggenkamp auf einer Fläche von 390 m² zurückgebaut. Die Entsiegelung und Rekultivierung erfolgt als Ausgleichsmaßnahme des ausgebauten BÜ Osterfelder Straße. Die Asphalt- und Schottertragschicht wird vollständig ausgebaut und fachgerecht entsorgt. Auf die Fläche wird gebietsbürtiger Oberboden aufgetragen und zur Bildung eines Saumes mit einer kräuterreichen Saatgutmischung (Nr. 13 Blumenrasen, Kräuterrasen 2020 Ursprungsgebiet 01, Nordwestdeutsches Tiefland) eingesät. Die Fläche soll der natürlichen Sukzession überlassen werden, so dass langfristig ein geschlossener Gehölzbestand zusammen mit den nördlich und südlich angrenzenden Gehölzen entsteht.

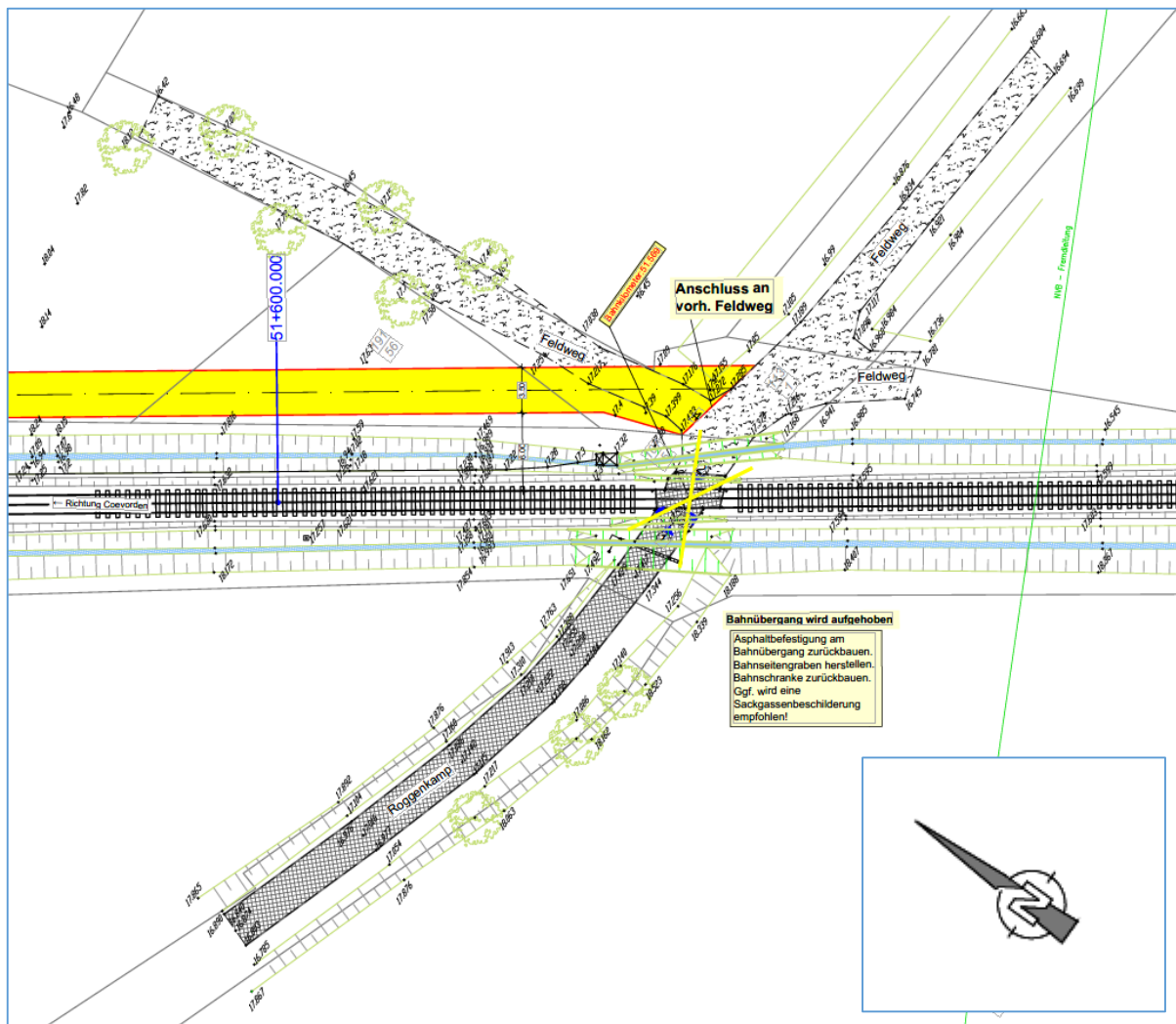


Abbildung 2: Rückbau des Bahnübergangs Roggenkamp (Ausschnitt aus: INGENIEUR- UND PLANUNGSBÜRO A. SOMMERFELD 2024B)

1.2.2 Wirkfaktoren und Wirkintensitäten

Aus dem beabsichtigten Bauvorhaben können erhebliche und / oder nachhaltige Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes und des Landschaftsbildes resultieren. Gemäß § 14 BNatSchG handelt es sich daher um einen Eingriff in Natur und Landschaft.

Die Grundlage für die Ermittlung erheblicher Beeinträchtigungen bildet die technische Planung, die das geplante Vorhaben in seinen wesentlichen physischen Merkmalen darstellt und beschreibt.

Von den beschriebenen Merkmalen des Planvorhabens können die voraussichtlich relevanten Wirkungen auf die Umwelt abgeleitet werden. Sie werden anhand von Ursache, Zeitpunkt und Dauer ihres Auftretens, nach bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen unterschieden:

- baubedingte Wirkungen, d. h. temporäre Wirkungen, die während der Baumaßnahmen auftreten.

- anlagebedingte Wirkungen, d. h. dauerhafte Wirkungen, die durch den Baukörper der Anlage verursacht werden,
- betriebsbedingte Wirkungen, d. h. dauerhafte Wirkungen, die durch den Betrieb der Anlage verursacht werden,

Baubedingte Wirkfaktoren

Baubedingte Wirkfaktoren sind die während der Bauzeit auftretenden Beeinträchtigungen, die durch Baustelleneinrichtungen, Lagerung von Baumaterialien und Boden sowie Befahren durch Baufahrzeuge hervorgerufen werden. Sie sind in der Regel vorübergehenden Charakters.

Tabelle 1: baubedingte Wirkfaktoren

Wirkungen	Schutzgüter	
Bodenumlagerung und -verdichtung durch Baustelleneinrichtung, Lagerplätze	Boden	Veränderung der Bodenstruktur/ des Bodengefüges durch Bodenverdichtung, mögliche Schadstoffeinträge durch Baumaschinen
	Wasser	Risiko von Schadstoffeinträgen in das Grundwasser
	Klima und Luft	-
	Tiere und Pflanzen	Möglicher temporärer Verlust von Lebensräumen
	Landschaft/Erholung	-
Baubetrieb (Baustellenverkehr, Erdarbeiten)	Boden	Mögliche Schadstoffeinträge durch Baumaschinen
	Wasser	Risiko von Schadstoffeinträgen in das Grundwasser
	Klima und Luft	Staub- und Abgasemissionen
	Tiere und Pflanzen	Beeinträchtigung von Lebensräumen durch Lärm-, Staub- und Abgasemissionen
	Landschaft /Erholung	Beeinträchtigung von Erholungsräumen durch Lärm-, Staub- und Abgasbelastungen

Anlagebedingte Wirkfaktoren

Anlagebedingte Wirkungen ergeben sich aus der Art des Vorhabens selbst und ihrer dauerhaften Wirkung. Sie werden in der folgenden Tabelle erläutert.

Tabelle 2: anlagebedingte Wirkfaktoren

Wirkungen	Schutzgüter	
Entsiegelung im Bereich des Bahnübergangs	Boden	Wiederherstellung der natürlichen Bodenfunktionen (Filter-, Puffer- und Ertragsfunktion)
	Wasser	Wiederherstellung von Versickerungsflächen zur Grundwasserneubildung
	Klima und Luft	-
	Tiere und Pflanzen	Wiederherstellung von Lebensräumen und Biotopen
	Landschaft/ Erholung	Herstellung einer optischen Durchgängigkeit der Strukturen

Betriebsbedingte Wirkfaktoren

Betriebsbedingte Wirkungen ergeben sich aus der Nutzung des Vorhabens und ihrer dauerhaften Wirkung.

Mit dem Vorhaben sind keine erheblichen betriebsbedingten Wirkfaktoren verbunden, da der Betrieb keine zusätzlichen Auswirkungen in Form von z. B. Lärm, Abgasen oder optischen Störungen verursacht. Gegenüber den bestehenden Vorbelastungen durch die vorhandenen Verkehrswege tritt keine erhebliche Veränderung ein, sondern nur eine Verlagerung des Verkehrs (in Verbindung mit dem Ausbau des benachbarten BÜ Osterwalder Straße).

Da bezüglich des Schutzgutes Klima und Luft keine anlage- und betriebsbedingten Wirkfaktoren bestehen, wird das Schutzgut im Weiteren nicht mehr betrachtet. Bezüglich der Baubedingten Wirkungen ist zu sagen, dass diese zeitlich befristet während der Bauphase auftreten und somit keine erheblichen Beeinträchtigungen darstellen.

1.3 Abgrenzung des Untersuchungsraumes

Das Untersuchungsgebiet (USG) umfasst die Vorhabenfläche sowie ein Streifen von ca. 50 m um die Vorhabenfläche. Die Fläche ist dem Bestands- und Konfliktplan zu entnehmen.

2 Bestandssituation

2.1 Übergeordnete Planungen

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP)

Das Regionale Raumordnungsprogramm für den Landkreis Grafschaft Bentheim aus dem Jahr 2001 weist die naturräumliche Region aufgrund der grundwassernahen, ebene Talsandflächen mit kleinen Nieder- und Hochmooren, als Region mit gut ausgeprägten naturbetonten Ökosystemen aus. Die Niedermoore werden heute überwiegend als mehr oder weniger entwässertes und gedüngtes Grünland oder sogar als Acker genutzt.

Das USG wird darüber hinaus als Vorsorgegebiet für Landwirtschaft „auf Grund hohen, natürlichen, standortgebundenen landwirtschaftlichen Ertragspotentials“ (LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM 2002) ausgewiesen.

Die Bahnstrecke der Bentheimer Netz GmbH ist im Regionalen Raumordnungsprogramm als „Sonstige Eisenbahnstrecke“ dargestellt. Entsprechend der Zielsetzung des Regionalen Raumordnungsprogramms für Ländliche Räume ist der Schienenverkehr „für den Personen- als auch den Güterverkehr zu verbessern und so zu entwickeln, dass er erheblich größere Anteile am Verkehrsaufkommen als bisher übernehmen kann“ (LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM 2002).

Landschaftsrahmenplan Landkreis Grafschaft Bentheim (LRP 1998)

Nach dem LRP liegt das USG in keinem wichtigen Bereich für Arten und Lebensgemeinschaften, wichtigen Bereich für Vielfalt, Eigenart und Schönheit und in keinem schutzwürdigen Teil von Natur und Landschaft oder Entwicklungsgebiet (LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM 1998).

Flächennutzungsplan (FNP)

Im Flächennutzungsplan der Samtgemeinde Neuenhaus ist die Fläche nordöstlich des BÜ Osterfelder Str. als „Fläche für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (gem. § 5 Abs. 2 Nr. 10 und Abs. 4 Bau GB)“ und die Gleisanlage als „Öffentliche Verkehrsfläche / Bahnanlage“ ausgewiesen. Alle weiteren Flächen sind nicht speziell gekennzeichnet. Oberirdisch queren zwei Hauptversorgungsleitungen für Elektrizität das Vorhabengebiet (SAMTGEMEINDE NEUENHAUS 2005).

Bebauungsplan (B-Plan)

Ein Bebauungsplan liegt für die Vorhabenfläche nicht vor.

2.2 Schutzgebiete

Im Untersuchungsgebiet sowie im direkten Umfeld befinden sich keine Schutzgebiete nach § 23 - 29 BNatSchG sowie keine FFH- und Vogelschutzgebiete (MU NDS 2022).

Weiterhin liegen im Untersuchungsraum und seinem Umfeld keine Trinkwasser- sowie Heilquellenschutzgebiete gem. § 51 bzw. § 53 WHG.

3 Bestandsbeschreibung und -bewertung der Schutzgüter

3.1 Pflanzen

Nutzungsstrukturen und Biotoptypen

Die Biotoptypenkartierung erfolgte im März 2023 nach dem Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen (DRACHENFELS 2021). Die Ergebnisse der sind in dem Bestands- und Konfliktplan kartografisch dargestellt.

Das USG ist dem nördlichen Teil der naturräumlichen Region 4: „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung“ zuzuordnen. „Der Nordteil (Ems-Hunte-Geest) wird von ausgedehnten Grundmoränenplatten geprägt, die vielfach von Flugsand oder Sandlöss bedeckt sind. Die Region wird durch die Flüsse Ems, Hase und Hunte sowie zahlreiche kleinere Fließgewässer gegliedert. Prägend sind heute intensiv genutzt Acker- und Grünlandgebiete, stellenweise aber auch große, vielfach nach Abtorfung wiedervernässte Hochmoore. Der Waldanteil ist relativ gering“ (DRACHENFELS 2010).

Im Folgenden werden die Flächen rund um den BÜ Roggenkamp beschrieben. Sie sind dem Bestands- und Konfliktplan dargestellt:

Am BÜ Roggenkamp erreicht eine Ackerfläche (A) einen von Bäumen und Heckenstrukturen begleiteten (HBA / HFB) Feldweg (OVW), der zur Erschließung von südöstlich gelegenen Ackerflächen dient. Eine Grünlandfläche (GIT) ist durch eine Baumreihe (HBA) von der Ackerfläche abgegrenzt. Südlich des Feldwegs (OVW) liegt eine weitere Grünlandfläche (GIT).

An der Straße Roggenkamp (OWS) liegt nördlich des BÜs eine Fläche mit standortgerechten Gehölzpflanzungen (HPG). Südlich beginnt hinter einem Graben eine sehr große Ackerfläche (A). Es stehen zwei Eichen (HBE) im Saumbereich der Straße am BÜ. Die asphaltierte Fläche des Roggenkamps endet von Westen kommend nach dem BÜ.

An den Rändern von Gleisanlage (OVE) und der Straße (OWS) befinden sich Säume mit halbruderaler Gras- & Stauendfluren (UH / UHM).



Abbildung 3 und 4: Blick vom BÜ Roggenkamp Richtung BÜ Osterwalder Str.

Bewertung

Mit der Beschreibung der Biotoptypen erfolgt gleichzeitig eine Bewertung als Grundlage für die Kompensationsberechnung.

Grundlage für die Bewertung ist die „Einstufung der Biotoptypen in Niedersachsen (DRACHENFELS 2019), nach denen den Biotoptypen u. a. die Kriterien „Wertstufe“ und „Regenerierbarkeit“ zugeordnet werden. Zusätzlich wird der gesetzliche Schutz der Biotoptypen berücksichtigt.

Die Bewertung basiert auf den Kriterien Naturnähe, Gefährdung, Seltenheit und Bedeutung als Lebensraum für Pflanzen und Tiere (besondere Bedeutung von Biotoptypen extremer Standorte sowie lichter, strukturreicher, alter Biotope).

In Abhängigkeit der jeweiligen Kriterienkombinationen erfolgt in Kapitel 6 die Ermittlung des Kompensationsbedarfs hinsichtlich der Biotope.

Einstufung nach Wertstufen:

Wertstufe V	von besonderer Bedeutung
Wertstufe IV	von besonderer bis allgemeiner Bedeutung
Wertstufe III	von allgemeiner Bedeutung
Wertstufe II	von allgemeiner bis geringer Bedeutung
Wertstufe I	von geringer Bedeutung (v.a. intensiv genutzte, artenarme Biotoptypen)
()	Wertstufen besonders guter bzw. schlechter Ausprägung
E	Bei Baum- und Strauchbeständen ist für beseitigte Bestände Ersatz in entsprechender Art, Zahl und ggf. Länge zu schaffen. Sind sie Strukturelemente flächig ausgeprägter Biotope, so gilt zusätzlich deren Wert.

Einstufung nach Regenerationsfähigkeit:

*** =	nach Zerstörung kaum o. nicht regenerierbar (>150 Jahre Regenerationszeit)
** =	nach Zerstörung schwer regenerierbar (bis 150 Jahre Regenerationszeit)
* =	bedingt regenerierbar: bei günstigen Rahmenbedingungen in relativ kurzer Zeit regenerierbar (in bis zu 25 Jahren)
() =	Meist oder häufig kein Entwicklungsziel des Naturschutzes (da Degenerationsstadium o. anthropogen stark verändert)
/	Untere oder obere Kategorie, abhängig von der jeweiligen Ausprägung (insbesondere Alter der Gehölze)
.	Keine Angabe (insbesondere bei Biotoptypen der Wertstufen I und II)

Gesetzlicher Schutz:

§ =	Nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützt
§ü =	Nach § 30 BNatSchG nur in naturnahen Überschwemmungs- und Uferbereichen von Gewässern geschützt
() =	Teilweise nach § 30 BNatSchG in Verbindung mit § 24 NAGBNatSchG geschützt

Tabelle 3: Bewertung der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Biotoptypen

Code	Biotoptyp	Reg.-fähigkeit	Ges. Schutz	Wertstufe
Gebüsch- und Gehölzbestände				
HFB	Baumhecke	(**)	(§ü)	(IV) III
HBE	Sonstiger Einzelbaum/Baumgruppe	**/*	(§ü)	E
HBA	Allee / Baumreihe	**/*	(§ü)	E
HPG	Standortgerechte Gehölzpflanzung	.	-	II
Binnengewässer				

Code	Biotoptyp	Reg.-fähigkeit	Ges. Schutz	Wertstufe
FGZ	Graben	(*)	-	II
Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte				
UHM	Halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte	(*)	-	III (II)
Grünland				
GIT	Intensivgrünland trockener Mineralböden	(*)	-	(III) II
Acker- und Gartenbaubiotop				
A	Acker	.	-	I
Gebäude-, Verkehrs- und Industrieflächen				
OVW	Wege	.	-	I
OVS	Straße	.	-	I
OVE	Gleisanlage (inkl. Ruderalflur trockenarmer Standorte (URT))	.	-	I

Im Gebiet liegen hauptsächlich Biotop von geringer bis allgemeiner Bedeutung vor. Lediglich Baumhecken kommt eine höhere Bedeutung und Empfindlichkeit zu, da sie nur schwer ersetzbar sind. Einzelbäume und Baumgruppen sowie Baumreihen müssen bei Beseitigung entsprechend ersetzt werden. Allerdings sind keine Gebüsch- oder Gehölzbestände direkt vom Vorhaben betroffen.

Landesweite Biotopkartierung

Im Untersuchungsgebiet und im nahen Umfeld des Vorhabens befinden sich keine Flächen, die in der Landesbiotopkartierung Niedersachsen erfasst sind (MU NDS 2022).

3.2 Tiere / Bewertung artenschutzfachlicher Belange

Die Notwendigkeit der Durchführung einer Artenschutzprüfung (ASP) im Rahmen von Planungsverfahren oder bei der Zulassung von Vorhaben ergibt sich aus den unmittelbar geltenden Regelungen des § 44 Abs. 1 BNatSchG i.V.m. §§ 44 Abs. 5 und 6 und 45 Abs. 7 BNatSchG. Damit sind die entsprechenden Artenschutzbestimmungen der FFH-RL (Art. 12, 13 u. 16 FFH-RL) und der V-RL (Art. 5, 9 u. 13 V-RL) in nationales Recht umgesetzt worden.

Das Bundesnaturschutzgesetz unterscheidet zwischen besonders und streng geschützten Arten.

Die artenschutzrechtlichen Vorschriften betreffen sowohl den physischen Schutz der Tiere als auch den Schutz ihrer Lebensstätten. Die Artenschutzregelungen gelten dabei flächendeckend – also überall dort, wo die betreffenden Arten vorkommen. Bei europäischen Vogelarten darf sich der Erhaltungszustand der lokalen Population in Folge des Vorhabens nicht verschlechtern.

Eine artenschutzrechtliche Bewertung der relevanten Artengruppen erfolgt mittels Potenzialanalyse, dabei wird die Bedeutung des Plangebietes für das Schutzgut Tiere auf Grundlage der erfassten Biotoptypen bewertet.

Innerhalb des Untersuchungsraumes kann mit Arten folgender Artengruppen gerechnet werden:

- a) europäische Vogelarten gemäß Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie (Avifauna)
- b) Fledermäuse
- c) Reptilien
- d) Amphibien

Brutvögel

Als Grundlagendaten wurden die Ergebnisse der Brutvogelerfassung 2018 zur Ortsumgehung Emlichheim (B403) sowie die Daten des Feuchtwiesenschutzprogrammes des Landkreises (KIPP 2018) hinzugezogen und bezogen auf das Vorhabengebiet ausgewertet.

Auf der Grundlage der Erfassung aus dem Jahr 2018 ist das untersuchte Gebiet vergleichsweise als artenreich einzustufen. Schwerpunkte im Vorkommen von Beständen bedrohter Vogelarten (Rote-Liste-Kategorie 1 bis 3) bilden altholzreiche Gehölzbestände sowie Teile der weitläufigen Ackerflur. Das Gebiet zeichnet sich insgesamt durch eine vielfältige Habitatkulisse aus. So kommen Vogelarten unterschiedlicher Lebensräume vor. Hierzu zählen Bewohner der Kleingehölze, typische Kulturfollower innerhalb der Siedlungen sowie Vertreter der offenen bis halboffenen Agrarlandlandschaft. Gehölzbewohnende Arten finden sich zum einen in Feldgehölzen sowie entlang von Baumreihen, aber auch im Bereich von Hof- und Privatgrundstücken mit umgebendem Gehölzbestand. Gewässerbewohner und in Röhrichten brütende Vogelarten sind in dem untersuchten Gebiet kaum vertreten BÜRO PLANUNGSGRUPPE GRÜN (2019a).

In Tabelle 4 sind die Vogelarten aufgeführt, die potenziell im USG vorkommen könnten und in der „Prioritätenlisten der Arten und Lebensraum-/ Biototypen mit besonderem Handlungsbedarf“ (NLWKN 2011) gelistet sind.

Tabelle 4: Potentiell vorkommende (planungsrelevante) Vogelarten

Art	wissenschaftlicher Name	Abkürzung nach Südbeck et al. 2005	Gefährdungskategorie			Art. / Anhang I VS-RL
			RL NI	RL D (2020)	Schutz-status	
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	Bk	1	3	§	Art. 4 (2)
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	E	3	*	§	-
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gr	*	*	§	Art. 4 (2)
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Gü	*	*	§§	-
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	He	V	*	§	-
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	Ki	3	2	§§	Art. 4 (2)
Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	Kw	1	2	§§	Art. 4 (1) Anh. I
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	Ks	3	3	§	-
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	K	3	*	§	-
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	N	V	*	§	Art. 4 (2)
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	Nil	V	-	§	-
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	P	3	V	§	Art. 4 (2)
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	Rs	3	V	§	-
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	Re	2	2	§	-

Art	wissenschaftlicher Name	Abkürzung nach Südbeck et al. 2005	Gefährdungskategorie			Art. / Anhang I VS-RL
			RL NI	RL D (2020)	Schutzstatus	
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	Stk	3	V	§§	-
Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	Wf	3	*	§§	Art. 4 (1) Anh. I
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	Ws	V	V	§§	Art. 4 (1) Anh. I
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	W	2	2	§	Art. 4 (2)
Rote-Liste-Status in NI nach KRÜGER & SANDKÜHLER (2021), Rote-Liste-Status Deutschland nach RYSLAVY et al. (2020) und Kategorie in der VS-Richtlinie (Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 02. April 1979 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten. (Gefährdungskategorie: * = ungefährdet, S = ohne konkrete artspezifische Schutzmaßnahmen ist höhere Gefährdung zu erwarten, V = Vorwarnliste, 3 = gefährdet, 2 = stark gefährdet, 1 = vom Aussterben bedroht, 0 = ausgestorben oder verschollen Schutzstatus: §§ = streng geschützt; § = besonders geschützt.						

Säugetiere

Säugetierarten des Anhangs IV der FFH-RL (wie z. B. Meeressäuger, semiaquatische Säugetiere, Wildkatze sowie Luchs – außer Fledermäuse) können aufgrund nicht geeigneter Habitatstrukturen und fehlendem Vorkommen innerhalb des Geltungsbereichs ausgeschlossen werden.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes ist das Vorkommen von Fledermäusen zu erwarten. Geeignete Gehölzbestände für Sommer- oder Winterquartiere sowie Jagdhabitats in Form von Acker- und Grünlandbereichen sowie Gehölzstrukturen und Wasserflächen sind im Vorhabenbereich vorhanden.

Fledermäuse

Die innerhalb des Untersuchungsgebietes vorhandenen Gehölzstrukturen sowie die Gebäude stellen potentiell geeignete Sommer- oder Winterquartiere in Form von z. B. Höhlen, Spalten und größeren Rissen dar.

Geeignete Jagdgebiete oder Flugleitlinien in Form von Acker- und Grünlandbereichen sowie Gehölzstrukturen und Wasserflächen sind innerhalb des Untersuchungsraumes ebenfalls vorhanden.

Innerhalb des Untersuchungsgebietes sind daher folgende Fledermausarten zu erwarten
PLANUNGSGRUPPE GRÜN (2018):

Tabelle 5: Fledermausarten innerhalb des Untersuchungsgebietes

Art	wissenschaftlicher Name	RL Nds	RL D	Schutzstatus
Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	2	2	§§
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	2	G	§§
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	2	V	§§
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	2	3	§§
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	2	V	§§

Art	wissenschaftlicher Name	RL Nds	RL D	Schutzstatus
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	1	G	§§
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	-	-	§§
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	2	*	§§
Teichfledermaus	<i>Myotis dasycneme</i>	II	G	§§
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	3	-	§§
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	3	-	§§

Amphibien

Im Rahmen der Baumaßnahme werden keine größeren Gewässer in Anspruch genommen. Am BÜ Roggenkamp werden die trassenbegleitenden Gräben ergänzt. Andere für Amphibien wertvolle Habitate in Form von Laich- oder Überwinterungslebensräumen werden nicht in Anspruch genommen.

Grundsätzlich kann es im Zusammenhang mit der Erhöhung der Zugfrequenz und dem damit verbundenen Kollisionsrisiko zu Beeinträchtigungen von insbesondere wandernden Individuen kommen.

Reptilien

Reptilien, wie z. B. Zauneidechse, Schling- und Ringelnatter sowie Kreuzotter, sind auf ein kleinflächiges, strukturreiches Mosaik aus verschiedenen Vegetationsstrukturen angewiesen. Vorkommensschwerpunkte liegen in Gebieten, in denen sich offene und dichte Vegetationsstrukturen abwechseln und ausreichend Sonnenplätze (wie z. B. Steine, Totholz, offene Bodenflächen) sowie Versteckmöglichkeiten (z. B. Stein- und Schotterhaufen, Holzhaufen und Baumstubben) vorhanden sind. Diese sind im Umfeld der Bahntrasse nicht vorhanden.

Allgemein sind Reptilienvorkommen innerhalb der angrenzenden Bahntrasse zu erwarten. Eisenbahnanlagen gehören zu den zentralen Lebensräumen verschiedener Reptilienarten in Deutschland. Die Bahngleise stellen aufgrund ihrer offenen mit Steinen ausgestatteten Struktur optimale Sonnenplätze für die verschiedenen Reptilienarten dar. In Kombination mit den angrenzenden Wald- und Grünlandrandbereichen und den damit verbundenen unterschiedlichen Vegetationsstrukturen, die als Versteck- und Brutplatz dienen, besitzen die Eisenbahntrassen optimale Lebensraumbedingungen.

Im Zuge der Reptilienuntersuchung im Rahmen des Neubaus der B 403 nahe Emlichheim konnten lediglich die Arten Blindschleiche (*Anguis fragilis*) und Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) festgestellt werden. Durch den Rückbau des BÜ Roggenkamp wird der Lebensraum nicht beeinträchtigt, sondern erweitert. Daher können erhebliche Beeinträchtigungen für Reptilien ausgeschlossen werden. Lediglich in der Bauphase sind Beeinträchtigungen möglich.

Weitere Arten

Weitere Anhang IV-Arten können aus verschiedenen Gründen (Art ist in Niedersachsen ausgestorben, fehlender Nachweis im Naturraum, Requisitenangebot des Untersuchungsraumes entspricht keinesfalls den Habitatsprüchen der Art o.ä.) ebenfalls a priori ausgeschlossen werden.

3.3 Boden

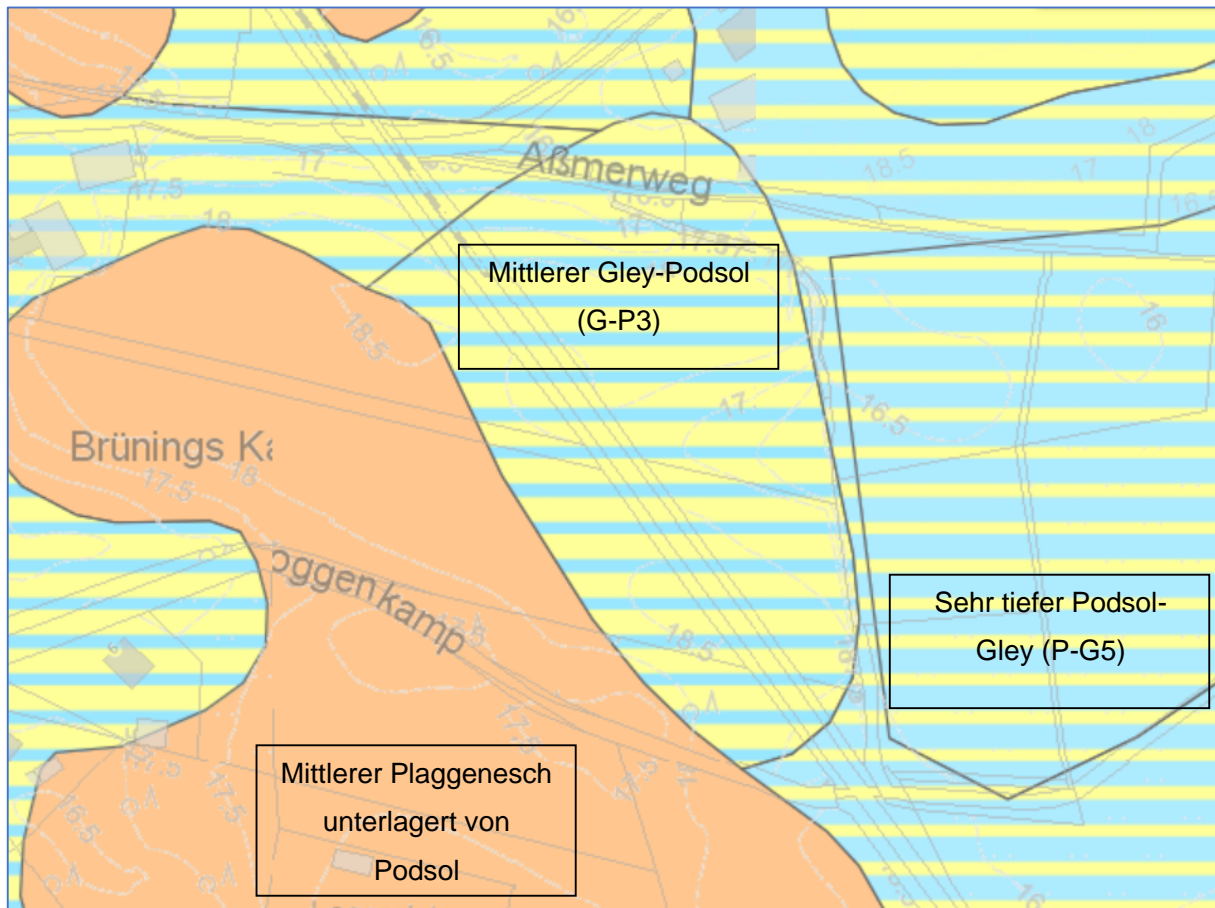


Abbildung 5: Ausschnitt Bodenkarte 1:50.000 (BK50) (LBEG 2023A)

Die Bodenkarte 1:50.000 (LBEG 2023A) gibt für das USG die Bodenlandschaft (BL) „Talsandniederung“, als Bodengroßlandschaft (BGL) „Talsandniederungen und Urstromtäler“, als Bodenregion (BR) „Geest“ an. Des Weiteren weist die BK50 für das USG die folgenden Bodentypen aus:

Vorherrschend ist von der Osterwalder Straße bis kurz vor dem BÜ Roggenkamp der Bodentyp Mittlerer Gley-Podsol (G-P3). Kurz vor dem BÜ Roggenkamp beginnt eine Fläche mit sehr tiefem Podsol-Gley (P-G5). Hier ist der Mittlere Grundwasserhochstand (MHGW) abgesenkt (LBEG 2023A). Südwestlich der Gleisanlage beginnt in einem Abstand von 15 bis 30 m ein mittlerer Plaggenesch, der von Podsol unterlagert ist (E3 // P) (LBEG 2023A). Im Bereich der Gleisanlagen und der Straßen sind die Böden stark bzw. vollständig anthropogen überformt.

Für den Rückbau des BÜ Roggenkamp kommt es zu einer Entsiegelung von Flächen im Bereich des ehemaligen BÜ. Im Gleisbett ist der Boden fortan teilversiegelt. Bahnseitengräben werden hergestellt. Die genaue Fläche ist nach vorliegendem Planungsstand nicht bestimmbar (vgl. SOMMERFELD 2022A+B).

Böden besonderer Bedeutung sind im USG nicht anzutreffen. Durch die überwiegend intensive ackerbauliche Nutzung sind sie weitgehend überprägt und stark anthropogen verändert. Die Grünland- und Ackerflächen weisen eine geringe Filterfunktion, eine geringe Verdichtungsempfindlichkeit und eine geringe Bedeutung auf. Auch die Straßen- und Gleisbereiche besitzen eine geringe Bedeutung. Lediglich den unversiegelten, nicht genutzten Böden ist eine allgemeine Bedeutung zuzuweisen.

Der Rückbau des BÜ Roggenkamp wirkt sich durch die Entsiegelung der Fläche positiv auf das Schutzgut Boden aus.

3.4 Wasser

Oberflächenwasser

Im Bereich des BÜ Roggenkamp sind nur die trassenbegleitenden Gräben zu nennen

Grundwasser

Die Abfrage zur Hydrologie im NIBIS Kartenserver (LBEG 2023B) ergab, dass der Grundwasserkörper zum hydrologischen Teilraum „01305: Ems-Vechte Niederung“ zählt und Teil des Grundwasserkörper „Niederung der Vechte rechts“ ist. Es liegt ein Porengrundwasserleiter vor. Die Lage der Grundwasseroberfläche ist mit >10 bis 17,5 m NHN angegeben. Das Schutzpotential der Grundwasserüberdeckung wird als mittel eingestuft und die Durchlässigkeit der oberflächennahen Gesteine (Dünen und Flugsande) ist hoch. Die Grundwasserneubildung liegt bei >100 bis 150 mm / a.

Der Rückbau des BÜ Roggenkamp wirkt sich durch die Entsiegelung der Fläche positiv auf das Schutzgut Wasser positiv aus.

3.5 Landschaft und Erholung

Das USG ist ein Ausschnitt der typischen niedersächsischen Geestlandschaft. Das Landschaftsbild ist von landwirtschaftlicher Nutzung mit großen Acker- und Grünlandflächen geprägt. Diese sind teilweise von Baumreihen und Heckenstrukturen eingegrenzt. Einzelne Hofstellen liegen in der Feldflur. Die Landschaft ist von der Gleisanlage durchzogen, der begradigte Bach Asmeerbecke wird teilweise von Baumreihen und Gehölzstrukturen begleitet.

Am BÜ Roggenkamp befindet sich eine Fläche, die mit standorttypischen Gehölzen. Dabei handelt es sich vermutlich um eine Ausgleichsfläche

Dem Landschaftsbild wird eine mittlere Bewertung in Hinsicht auf die Attraktivität für die Erholungsnutzung sowie der Bedeutung für Vielfalt, Eigenart und Schönheit beigemessen. Durch den Rückbau des BÜ Roggenkamp wird das Landschaftsbild nicht negativ beeinflusst.

4 Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Beeinträchtigungen sowie Schutzmaßnahmen

Der Verursacher eines Eingriffs ist gemäß § 15 Abs. 1 BNatSchG verpflichtet, *"vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft zu unterlassen"*.

Für das geplante Vorhaben sind zur Vermeidung bzw. Minderung von Beeinträchtigungen nachstehende Maßnahmen vorgesehen. Diese Maßnahmen sollen im Zuge der Vorhabenumsetzung berücksichtigt werden.

Die Maßnahmen sind thematisch in Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen (V) und artenschutzfachliche Vermeidungsmaßnahmen (V_{ART}) gegliedert.

4.1 Allgemeine Schutz- und Verminderungsmaßnahmen

V 1 Umsichtige Ausführung der Bauarbeiten / bauzeitliche Flächeninanspruchnahme

Um die Eingriffsauswirkungen auf Pflanzen, Tiere, Boden und Wasser zu minimieren, wird für die Baustelleneinrichtungsfläche die bereits bestehende BE-Fläche für den Ausbau des BÜ Osterwalder Straße genutzt. Gehölzbestände oder sonstige sensible Vegetationsflächen sind zu schonen. Der Flächenverbrauch soll auf ein geringstmögliches Maß beschränkt werden. Vegetationstechnische Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen

V 2 Sicherung von Gehölzbeständen und sensiblen Vegetationsflächen

An den Arbeitsraum angrenzende Gehölzbestände oder sonstige sensible Vegetationsflächen sind während der Bauzeit durch geeignete Vorkehrungen gemäß DIN 18920 und RAS-LP 4 vor Beeinträchtigungen zu schützen.

Geeignete Maßnahmen stellen Schutzzäune aus z.B. Holzbrettern, Maschendraht, Knotengeflecht oder Baustahlmatten mit einer Höhe über Gelände von 1,5 m bis 2,0 m dar. Entsprechend der Empfindlichkeit der Vegetationsfläche sollen die Zäune zum Schutz vor Staubeinträgen mit Folie oder Gewebe gemäß RAS-LP 4 versehen werden.

4.2 Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen für Boden und Wasser

V 3 Vermeidung von Schadstoffeinträgen während der Bauphase

Grundsätzlich sind Schadstoffeinträge in Boden sowie Grund- und Oberflächenwasser zu vermeiden. Plätze zur Betankung und Wartung von Baufahrzeugen sollen so eingerichtet werden, dass keine wassergefährdenden Stoffe in den Untergrund bzw. in Oberflächengewässer gelangen. Ölbindemittel sind jederzeit vorzuhalten. Baumaschinen und -geräte sind gegen Öl- und

Treibstoffverluste mittels Tropfwannen zu sichern. Maschinenstandorte sollen täglich auf Tropfreste untersucht werden. Elektrisch betriebene bzw. abgasarme Maschinen und Fahrzeuge sollen bevorzugt werden.

4.3 Artenschutzfachliche Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen

VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung

Die erstmalige Flächeninanspruchnahme (Baufeldfreimachung) ist außerhalb der Kernbrutzeit der Vögel (d. h. nicht in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli eines Jahres) vorzunehmen.

Eine Durchführung innerhalb der Brutzeit kann zugelassen werden, wenn durch vorangehende Kontrollbegehungen sichergestellt wird, dass Beeinträchtigungen der Tierwelt und artenschutzrechtliche Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG nicht eintreten. Die Kontrolle ist durch eine fachlich qualifizierte Person durchzuführen und schriftlich zu dokumentieren. Im Falle eines Nachweises ist die weitere Vorgehensweise mit der unteren Naturschutzbehörde abzustimmen.

VART 2 Baufeldkontrolle

Zur Überprüfung, ob im Baufeld Bruthabitate und Lebensstätten wertgebender Arten vorhanden sind, soll das Baufeld ca. 2 Wochen vor Einrichtung der Baustelle / vor Baubeginn vollständig begangen und kontrolliert werden. Bei Vorkommen wertgebender Arten werden artspezifische Vergärungsmaßnahmen in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde festgelegt. Die Kontrolle kann im Rahmen der Umweltbaubegleitung erfolgen oder durch eine sonstige fachkundige Person.

Bei Durchführung der Baumaßnahme in den Wintermonaten, d.h. außerhalb des Brut- und Vegetationszeitraumes, kann die Baufeldkontrolle entfallen.

VART 3 Verzicht auf nächtliche Bauarbeiten

Zur Vermeidung von Beeinträchtigungen von dämmerungs- und nachtaktiven Säugetieren (Fledermäuse) und Vogelarten ist zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang eine nächtliche Durchführung von Bauarbeiten bzw. eine nächtliche Beleuchtung der Baustelle zu vermeiden.

VART 4 Temporäre Leiteinrichtung für Reptilien

Zur Vermeidung der Einwanderung von Reptilien (Blindschleiche, Waldeidechse) in das Baufeld ist eine Leiteinrichtung zu installieren. Die Leiteinrichtung bleibt für die Dauer der Baumaßnahme bestehen. Eine tägliche Kontrolle auf das Vorkommen von Reptilien und eine Umsetzung der Tiere ist zu gewährleisten. Bei der täglichen Kontrolle ist auch die Funktionstüchtigkeit der Leiteinrichtung zu überprüfen.

Für die Ausgestaltung der Leiteinrichtung sowie deren Pflege und Inspektion wird das Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen (MAQ 2022) empfohlen.

5 Konfliktanalyse und Auswirkungen auf die Schutzgüter

5.1 Pflanzen

Baubedingte Auswirkungen

Bei einer sachgemäßen Durchführung der Bauarbeiten und der Baustelleneinrichtung auf der Fahrbahnfläche des Roggenkamps sind keine baubedingten Beeinträchtigungen zu erwarten (siehe Vermeidungsmaßnahme V 2 und V 3).

Anlagenbedingte Auswirkungen:

Durch den Rückbau des BÜ Roggenkamp kommt es zu einer Entsiegelung von Flächen im Bereich des ehemaligen BÜs. Im Gleisbett ist der Boden fortan durch Steinschüttung teilversiegelt. Mit der Herstellung von Bahnseitengräben werden die seitlich des ehemaligen BÜ befindlichen Biotopstrukturen, Gräben (FGZ) und Halbruderaler Gras- und Staudenflur mittlerer Standorte (UHM), durchgängig wiederhergestellt.

5.2 Tiere / Prüfung artenschutzfachlicher Belange

Gemäß der in Kapitel 3.2 dargestellten Vorgehensweise erfolgt nachfolgend für das im Vorhabenbereich potenziell vorkommende Artenspektrum streng geschützter bzw. planungsrelevanter Arten eine Prüfung zu möglichen projektbedingten artenschutzrechtlichen Konflikten. Dabei werden die unter Kapitel 4.4 genannten artenschutzrechtlichen Maßnahmen zum Risikomanagement mitberücksichtigt.

Die Maßstäbe für die Prüfung der Artenschutzbelange ergeben sich aus den in § 44 Abs. 1 BNatSchG formulierten Zugriffsverboten.

Brutvögel

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG (Tötung/Verletzung von Tieren) sowie Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG (Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten)

Mögliche baubedingte Verluste von Fortpflanzungsstätten und Individuen können mit einem Termin für die Baufeldfreimachung außerhalb der Brut- und Setzzeit ausgeschlossen werden.

Aufgrund der bestehenden Anlage als Vorbelastung kann der Fläche keine hohe Bedeutung als Bruthabitat für Halb- und Offenlandarten zugesprochen werden. Zudem verbleiben im Umfeld der Vorhabenfläche weiträumige Gehölzstrukturen bestehen, auf die die Arten als potenzielles Bruthabitat ausweichen können. Eine dauerhafte Inanspruchnahme potenzieller Fortpflanzungsstätten, die populationsrelevante Auswirkungen auf die in Kapitel 3.2 genannten Halboffen- und Offenlandarten kann ausgeschlossen werden.

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG (Störung)

Baubedingte Störungen von Brutvögeln im Umfeld des Bauvorhabens können nicht ausgeschlossen werden.

Während der Bauzeit können Störungen von der Baustelle durch z.B. Licht und Lärm ausgehen. Das Baufeld selbst stellt aufgrund der baulichen Aktivitäten keine für Bodenbrüter attraktive Fortpflanzungsstätte dar.

Durch die Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahme VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung können Beeinträchtigungen ausgeschlossen werden. Zudem bestehen genügend Ausweichmöglichkeiten im nahen Umfeld zur Baumaßnahme.

Weiterhin sind mit dem Betrieb der Anlage keine Emissionen verbunden, die zur Aufgabe von Brutstätten im Umfeld der Anlage führen würden. Die Auslösung des Verbotstatbestandes der Störung für im Umfeld brütende, planungsrelevante Vogelarten kann damit ausgeschlossen werden.

Durch die Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahme VART 1 Baufeldfreimachung / Bauzeitenregelung kann auch eine Störung von Gastvögeln ausgeschlossen werden, da im Umfeld des Vorhabenbereichs weiträumige Offenlandbereiche vorhanden sind.

In Bezug auf die potenziell vorkommenden Vogelarten, insbesondere die Offen- und Halboffenlandarten, kommt es vorbehaltlich der Umsetzung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen nicht zu Verstößen gegen die Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG.

Fledermäuse

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG (Tötung/Verletzung von Tieren) sowie Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG (Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten)

Eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten Gebäude oder Baum bewohnender Fledermausarten kann ausgeschlossen werden, da vorhabenbedingt nicht in Gehölzbestände eingegriffen wird.

Eine Nutzung des Vorhabenbereiches als Jagdhabitat wird angenommen. Aufgrund der unterschiedlichen Aktivitätszeiten der abends und nachts jagenden Fledermäuse und der tagsüber stattfindenden Bauarbeiten ist eine Tötung / Verletzung jagender Fledermäuse unwahrscheinlich. Nach Abschluss der Bauarbeiten steht der Vorhabenbereich den Fledermäusen wieder ungestört zur Jagd zur Verfügung. Aufgrund des temporären Charakters der Bauphase und der zeitlich unterschiedlichen Aktivitätsphasen wird der Verbotstatbestand der Tötung / Verletzung von Fledermausindividuen nicht ausgelöst.

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG (Störung)

Der Verbotstatbestand der Störung kann auf die Bauphase eingegrenzt werden. Mit dem Betrieb der Anlage sind unter Berücksichtigung der Vermeidungsmaßnahme VART 1 und 2 keine Emissionen verbunden, die zu einer Störung von im Umfeld potenziell vorkommenden Quartieren oder jagender Fledermäuse führen würden.

Baubedingte Störungen beziehen sich insbesondere auf die Bauarbeiten. Für die temporäre Bauphase können aufgrund der unterschiedlichen Aktivitätszeiten der abends und nachts jagenden Fledermäuse und der tagsüber stattfindenden Bauarbeiten (VART 3) jedoch ausgeschlossen werden.

In Bezug auf potenziell vorkommende Fledermausarten kommt es vorbehaltlich der Umsetzung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen nicht zu Verstößen gegen die Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG.

Reptilien

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 1 BNatSchG (Tötung/Verletzung von Tieren) sowie Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 3 BNatSchG (Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten)

Eine Beeinträchtigung kann mit der Vermeidungsmaßnahmen VART 2 Baufeldkontrolle VART 4 temporäre Leiteinrichtungen für Reptilien vor und während der Bauzeit ausgeschlossen werden.

Da nicht ins bestehende Gleisbett eingegriffen wird, kann eine Zerstörung von Fortpflanzungs- oder Ruhestätten ausgeschlossen werden.

Zugriffsverbot nach § 44 (1) Nr. 2 BNatSchG (Störung)

Eine Beeinträchtigung kann mit der Vermeidungsmaßnahmen VART 2 Baufeldkontrolle und VART 4 temporäre Leiteinrichtungen für Reptilien vor und während der Bauzeit ausgeschlossen werden.

Betriebsbedingt erfolgt lediglich eine Verlagerung des Querverkehrs vom zurückgebauten BÜ Roggenkamp auf die Osterwalder Straße. An der Stelle des Rückbaus wird das potenzielle Reptilienhabitat durch den Wegfall des Querverkehrs aufgewertet. Die Zunahme des Verkehrs am BÜ Osterwalder Straße wird voraussichtlich nicht in dem Maße zunehmen, dass eine potenzielle lokale Population erheblich gestört wird. Ein Vorkommen an dem bereits genutzten BÜ ist zudem unwahrscheinlich.

Daher kann eine erhebliche Beeinträchtigung der potenziell vorkommenden Populationen ausgeschlossen werden.

In Bezug auf potenziell vorkommende Amphibienarten kommt es vorbehaltlich der Umsetzung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen nicht zu Verstößen gegen die Zugriffsverbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG.

5.3 Boden

Baubedingte Auswirkungen

Bei einer sachgemäßen Durchführung der Bauarbeiten und der Baustelleneinrichtung auf der Fahrbahnfläche des Roggenkamps sind baubedingte Beeinträchtigungen vermeidbar (siehe Vermeidungsmaßnahme V 2 und V 3).

Anlagenbedingte Auswirkungen:

Durch den Rückbau des BÜ Roggenkamp kommt es zu einer Entsiegelung von Flächen im Bereich des ehemaligen BÜs in einer Größenordnung von ca. 40 m². Im Gleisbett ist der Boden fortan teilversiegelt. Bahnseitengräben werden hergestellt. Für das Schutzgut Boden ist mit positiven Auswirkungen auf die Filter-, Puffer- und Ertragsfunktion zu rechnen.

5.4 Wasser

Baubedingte Auswirkungen

Baubedingt besteht eine Verschmutzungsgefahr durch Treib- und Schmierstoffe. Beeinträchtigungen von Oberflächengewässern und Grundwasser durch die Bautätigkeit (Schadstoffeinträge) sind bei einer umsichtigen Bauausführung (siehe Vermeidungsmaßnahme V 1 und V 3) unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben jedoch nicht zu erwarten.

Anlagenbedingte Auswirkungen

Durch den Rückbau des BÜ Roggenkamp kommt es zu einer Entsiegelung von Flächen im Bereich des ehemaligen BÜs in einer Größenordnung von ca. 40 m² und zusätzlich zur Entsiegelung des anschließenden Wirtschaftsweges Roggenkamp von ca. 390 m².

Im Gleisbett ist der Boden fortan teilversiegelt. Bahnseitengräben werden hergestellt, was die Durchgängigkeit im Bereich des ehemaligen BÜ wiederherstellt. Für das Grundwasser ist mit positiven Auswirkungen für die Versickerungsfunktion zu rechnen.

Durch die Rekultivierung des Roggenkamps ist mit einer Zunahme der Versickerung und damit der Grundwasserneubildung zu rechnen.

5.5 Landschaft und Erholung

Baubedingte Auswirkungen

Baubedingte Beeinträchtigungen sind durch die Einrichtung von Materiallagerplätzen und Baustelleneinrichtungsflächen nicht zu erwarten. Da hierfür, wenn benötigt, die BE-Fläche zum Ausbau des BÜ Osterwalder Straße genutzt werden kann. Darüber hinaus kommt es im Zuge der Baudurchführung zu Lärm- und Abgasbelästigungen sowie zu Staubentwicklung, die die Landschaftswahrnehmung im Nahbereich der Baumaßnahme beeinträchtigen können.

Der vom Bauvorhaben betroffene Landschaftsraum ist bereits durch die bestehende Gleisanlage anthropogen geprägt. Für ggf. Erholungssuchende stellen die Bauarbeiten und der Baustellenverkehr eine lediglich kurzzeitige Einschränkung dar.

Da sich die baubedingten Beeinträchtigungen auf die Bauphase beschränken, sind die baubedingten Auswirkungen auf das Schutzgut Landschaftsbild / Erholung als nicht nachhaltig und erheblich zu bewerten.

Anlagebedingte Auswirkungen

Anlagenbedingte Auswirkungen sind durch die Herstellung einer optischen Durchgängigkeit der Strukturen nicht zu erwarten.

6 Ermittlung des Kompensationsbedarfs

Aufgrund der Entsiegelung durch die Aufhebung des Bahnübergangs, ist von positiven Auswirkungen auf Natur- und Landschaft auszugehen. Kompensationsmaßnahmen sind daher nicht erforderlich.

7 Maßnahmen zum Ausgleich und Ersatz von Beeinträchtigungen

Der Verursacher eines Eingriffs ist gemäß § 15 Abs. 2 BNatSchG verpflichtet, *"unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen (Ausgleichsmaßnahmen) oder zu ersetzen (Ersatzmaßnahmen)"*.

Bei sachgemäß ausgeführter Bauphase bedarf es anlagenbedingt keiner Maßnahmen zum Ausgleich und Ersatz.

Darüber hinaus kommt es zur Entsiegelung und Rekultivierung des anschließenden Wirtschaftsweges Roggenkamp in Richtung Westen auf einer Fläche von insg. 390 m² als Ausgleichsmaßnahme für den Ausbau des BÜ Osterwalder Straße. Die Asphalt- und Schottertragschicht wird dabei vollständig ausgebaut und fachgerecht entsorgt. Auf die Fläche wird gebietsbürtiger Oberboden aufgetragen und zur Bildung eines Saumes mit einer kräuterreichen Saatgutmischung (Nr. 13 Blumenrasen, Kräuterrasen 2020 Ursprungsgebiet 01, Nordwestdeutsches Tiefland) eingesät. Die Fläche soll der natürlichen Sukzession überlassen werden, so dass langfristig ein geschlossener Gehölzbestand zusammen mit den nördlich und südlich angrenzenden Gehölzen entsteht.

8 Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen / CEF-Maßnahmen

Entsprechend dem Ergebnis der artenschutzfachlichen Prüfung in Kapitel 5.24.4 werden durch das Vorhaben bei Beachtung der Vermeidungs- und Verminderungsmaßnahmen keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 (1) BNatSchG ausgelöst, die eine Anlage von vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen, sog. CEF-Maßnahmen, erfordern.

Durch den Rückbau des BÜ Roggenkamp und der anschließenden Wirtschaftswegs.

9 Zusammenfassung und Gesamtbeurteilung des Eingriffs

Die Bentheimer Netz GmbH plant im Zuge der Reaktivierung der ehemaligen Bahnstrecke zwischen Neuenhaus und Coevorden (NL) den Rückbau des Bahnübergangs (BÜ) Roggenkamp auf dem Gebiet der Gemeinde Esche, Landkreis Grafschaft Bentheim. Der bestehende Feldweg wird an einen neu angelegten Bahnparallelweg angeschlossen und ist damit künftig von der Osterwalder Str. erreichbar.

In dem hier vorliegenden Landschaftspflegerischen Fachbeitrag werden die Auswirkungen der Baumaßnahme auf Natur und Landschaft und die Möglichkeiten der Vermeidung von Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes oder des Landschaftsbildes und der sich ergebende Kompensationsbedarf dargestellt.

Durch das Vorhaben kommt es zu keiner dauerhaften und temporären Inanspruchnahme von Flächen. Stattdessen wirkt sich die Entsiegelung des Bodens positiv auf den Naturhaushalt aus.

Als Ergebnis der artenschutzrechtlichen Prüfung werden für Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie sowie europäische Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 BNatSchG vorhabenbedingt nicht erfüllt, sofern die dargestellten Maßnahmen zum Artenschutz umgesetzt werden.

Bearbeitet:

LINDSCHULTE Ingenieurgesellschaft mbH

Nordhorn, 07.03.2024

gez. i. A. Franzis Brüse

10 Quellenverzeichnis

Gesetze, Richtlinien und Normen

BBodSCHG (2021): Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz) vom 17. März 1998 (BGBl. I S. 502), zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 25. Februar 2021 (BGBl. I S. 306).

BNatSCHG (2021): Bundesnaturschutzgesetz (Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege) Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 18. August 2021 (BGBl. I S. 3908) geändert worden ist.

BARTSCHV (2013): Bundesartenschutzverordnung, Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten. Vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896) Gl.-Nr.: 791-8-1. Zuletzt geändert durch Art. 10 G v. 21.1.2013 I 95.

DIN 18920: Vegetationstechnik im Landschaftsbau - Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen, Juli 2014.

FFH-RICHTLINIE (2014): Richtlinie des Rates 92/43/EWG vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden Tiere und Pflanzen; Abl. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert am 23.09.2003, berichtigt am 23.3.2014 (Abl. L 095).

NAGBNatSCHG (2010): Niedersächsisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz vom 19. Februar 2010; mehrfach geändert: §§ 1a, 2a, 2b, 5, 13a und 25a eingefügt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 11.11.2020 (GVBl. S. 451).

NBodSchG (2018): Niedersächsisches Bodenschutzgesetz vom 19. Februar 1999, zuletzt geändert durch Artikel 16 des Gesetzes vom 16.05.2018 (Nds. GVBl: S. 66).

RAS-LP 4: Richtlinien für die Anlage von Straßen, Teil: Landschaftspflege, Abschnitt 4: Schutz von Bäumen, Vegetationsbeständen und Tieren bei Baumaßnahmen, Ausgabe 1999.

UVPG (2021): Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 540) und der Änderungen durch Art. 4 G v. 4.1.2023 / Nr. 6.

VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE (2013): Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates 2009/147/EG vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wild lebenden Vogelarten; Abl. L 020 vom 26.01.2010, zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/17/EU vom 13.05.2013.

VV-ARTENSCHUTZ (2016): Verwaltungsvorschrift zur Anwendung der nationalen Vorschriften zur Umsetzung der Richtlinien 92/43/EWG (FFH-RL) und 2009/147/EG (V-RL) zum Artenschutz bei Planungs- oder Zulassungsverfahren. Rd.Erl. d. Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz. Stand 06.06.2016.

VERORDNUNG (EG) NR. 338/97 (2017): Verordnung (EG) Nr. 338/97 des Rates vom 9. Dezember 1996 über den Schutz von Exemplaren wildlebender Tier- und Pflanzenarten durch Überwachung des Handels (Abl. L 61 vom 3.3.1997, S. 1); geändert durch Verordnung (EU) 2017/160 der Kommission vom 20.01.2020 (ABl. L27 vom 01.02.2017, S. 1)

WHG (2021): Wasserhaushaltsgesetz vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 9. Juni 2021 (BGBl. I S. 1699) geändert worden ist.

Literatur und Internetquellen

DRACHENFELS, O. V. (2012): Einstufung der Biotoptypen in Niedersachsen - Regenerationsfähigkeit, Wertstufen, Grundwasserabhängigkeit, Nährstoffempfindlichkeit, Gefährdung; Hrsg.: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN); in: Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen, Nr. 1/2012, 2. Korrigierte Auflage 2019.

DRACHENFELS, O. V. (2021): Kartierschlüssel für Biotoptypen in Niedersachsen; Hrsg.: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN); in: Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen, Nr. A/4.

DRACHENFELS, O. V. (2010): Überarbeitung der Naturräumlichen Regionen Niedersachsen; In: Informationen des Naturschutz Niedersachsen; 30. Jg. Nr. 4 S. 249-252; Hannover.

GARNIEL & MIERWALD (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Kiel.

GRUNDBAULABOR BREMEN (2022): NKP Bentheim, Deilmannstraße 1, 48455 Bad Bentheim; Geotechnischer Bericht Nr. 1; Beurteilung der Gründung. Bremen.

GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, 30. November 2015. Ber. Vogelschutz 52: 19-67.

GOOGLE EARTH (2023): Google Earth – Esche / Voresche. <https://earth.google.com/web/@52.53635099,6.97376935,17.3372385a,162.4043146d,35y,-0h,0t,0r>; Abruf am 23.03.2023.

INGENIEUR- UND PLANUNGSBÜRO A. SOMMERFELD (2024A): Technische Sicherung von Bahnübergängen entlang der Strecke Neuenhaus – Coevorden der Bentheimer Netz GmbH. Entwurfsplan BÜ 105 Osterwalder Straße Bahn-km 51,840; Neuenhaus 2022.

INGENIEUR- UND PLANUNGSBÜRO A. SOMMERFELD (2024B): Technische Sicherung von Bahnübergängen entlang der Strecke Neuenhaus – Coevorden der Bentheimer Netz GmbH. Technische Sicherung BÜ Osterwalder Straße, Herstellung Bahnparallelweg mit gleichzeitiger Aufhebung BÜ Roggenkamp. Neuenhaus 2022.

LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM (2001): Regionales Raumordnungsprogramm 2001 für den Landkreis Grafschaft Bentheim.

LANDKREIS GRAFSCHAFT BENTHEIM, FACHBEREICH BAU UND UMWELT (1998):
Landschaftsrahmenplan Landkreis Grafschaft Bentheim.

LANDKREIS OSNABRÜCK (2016): Osnabrücker Kompensationsmodell – Arbeitshilfe zur Vorbereitung
und Umsetzung der Eingriffsregelung, Osnabrück.

LBEG (2008): Geoberichte 8 – Schutzwürdige Böden in Niedersachsen, Hannover.

LBEG (2023): Bodenkarte von Niedersachsen 1:50.000 (BK50). Abfrage im NIBIS® Kartenserver
des Nds. Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie; Abruf am 23.03.2023.

MU Nds (2022): Umweltkarten Niedersachsen des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt,
Energie, Bauen und Klimaschutz; <https://www.umweltkarten-niedersachsen.de>; abgerufen
am 23.03.2023.

NLWKN (2023): Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz. Vollzugshinweise für
Arten und Lebensraumtypen; Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft,
Küsten- und Naturschutz; Stand: November 2022,
[http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_u
nd_lebensraumtypen/46103.html](http://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/natura_2000/vollzugshinweise_arten_u_nd_lebensraumtypen/46103.html).

NLWKN (2011): Prioritätenlisten der Arten und Lebensraum- / Biotoptypen mit besonderem
Handlungsbedarf. Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz.
Herausgeber: Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und
Naturschutz (NLWKN) – Naturschutz – im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums
für Umwelt und Klimaschutz (MU).

PLANUNGSGRUPPE GRÜN (2018): Gutachten Fledermäuse zum Neubau der Ortsumgehung B403
Emlichheim

SAMTGEMEINDE NEUENHAUS (2005): Flächennutzungsplan Samtgemeinde Neuenhaus, Landkreis
Grafschaft Bentheim. Karte 1.3: Gemeinde Esche; Samtgemeinde Neuenhaus.

SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT
(HRSG.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands.
Radolfzell.

THEUNERT, R. (2008a): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten
Arten. Teil A: Wirbeltiere, Pflanzen und Pilze, Stand 1. November 2008. - Inform.d.
Naturschutz Niedersachs. 28, Nr. 3 (3/08): 69-139.

THEUNERT, R. (2008b): Verzeichnis der in Niedersachsen besonders oder streng geschützten
Arten, Stand 01. November 2008. Teil B: Wirbellose Tiere. - Inform. d. Naturschutz
Niedersachs. 28, Nr. 4 (4/08): 153-208.